

Auswirkungen aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen auf die Weiterbildung von Kleingartenverbänden in Deutschland. Eine Bestands- und Bedarfsuntersuchung

Johannes Pasquini

(Master-Thesis, 2023, Fol. 650,498)

Das deutsche Kleingartenwesen ist traditionell in Vereinen und Verbänden organisiert. Die meisten sind dem Bund Deutscher Gartenfreunde e.V. (BDG) als Dachverband angeschlossen. Zu den Aufgaben der Verbände gehört unter anderem die Weiterbildung ihrer Mitglieder in Form von Lehrgängen und anderen Seminaren. Klassische Schwerpunkte sind Themen rund um Funktionen im Verein und vor allem die Gartenfachberatung. Die vorliegende Untersuchung beschäftigt sich mit der Frage, ob und wie sich aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen auf die weiterbildenden Angebote der BDG-Landesverbände ausgewirkt haben und auswirken. Dabei werden exemplarisch zwei Entwicklungen aufgegriffen, die beide in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen haben: Verlust der Artenvielfalt und Klimawandel sowie digitale Kommunikation. Haben sich die Häufung von Extremwetterereignissen und die neuen Umweltbewegungen auf die Themenschwerpunkte der BDG-Landesverbände ausgewirkt? Die Lockdown-Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ab 2020 können als gesellschaftlicher Katalysator für die Digitalisierung bezeichnet werden. Trifft dies auch für die Weiterbildungsaktivitäten im Kleingartenwesen zu? Welche Aussagen können zum zukünftigen Bedarf sowohl für neuere umweltrelevante Themen als auch für einen nachhaltigen Einsatz digitaler Formate gemacht werden? Die Untersuchung dieser Fragestellungen erfolgte in guter Kooperation mit dem BDG und soll praxisorientierte Erkenntnisse und Anregungen für die Bildungsaktivitäten der Landesverbände ergeben. Am Anfang der systematischen Analyse stand die Erkundung des Untersuchungsgebiets über BDG-eigene Informationsquellen und die erkenntnistheoretische Auseinandersetzung mit den Themenbereichen Weiterbildung, Umwelt und digitale Kommunikation. Zum anderen wurden empirische Daten zu den weiterbildenden Angeboten der Landesverbände erhoben und dabei nach Seminaren mit Umweltthemen sowie nach Online-Seminaren unterschieden. Um einen Vergleich zu ermöglichen, wurden die Jahreszahlen für 2018

und 2022 erfragt. Darüber hinaus wurde um Einschätzungen gebeten, die zum einen rückblickend auf die Erfahrungen der letzten fünf Jahre schauen und zum anderen den Blick auf Planungen für die Zukunft richten. Im Rahmen einer Vollerhebung und mithilfe eines standardisierten Online-Fragebogens wurden Expertinnen und Experten der 20 Landesverbände befragt. Zur Validierung und Ergänzung wurde eine begrenzte Zahl an telefonischen leitfadengestützten Gesprächen geführt. 16 Landesverbände haben den Fragebogen ausgefüllt, mit sechs Expertinnen und Experten wurden ergänzende Telefonate geführt. Die Vermittlung gärtnerischer Grundlagen gehört zur Kernaufgabe der Fachberatung. Die Ergebnisse der Befragung zu den Garten- und Umweltthemen zeigen, dass der prozentuale Anteil von Seminaren zu gärtnerischen Grundlagen nach wie vor am höchsten ist. Die Verteilung hat sich aber zugunsten der beiden anderen Themenschwerpunkte verschoben. Der Anteil an Seminaren mit neueren umweltrelevanten Themen wie Klimawandel liegt 2022 über dem von 2018. Wenn man den Themenschwerpunkt naturnahes Gärtnern/Biodiversität dazu rechnet, ergibt der Vergleich der beiden Jahrgänge eine noch deutlichere Verschiebung. Neben der Häufigkeit von Seminaren wurden Einschätzungen erfragt. Vier Fünftel der befragten Landesverbände meinen, dass die gesellschaftliche Sensibilität gestiegen ist und Diskussionen über umweltrelevante Themen in den Bildungsangeboten einen größeren Raum einnehmen. Dieses Votum wurde von den Gesprächspartnerinnen und -partnern nachdrücklich bestätigt. Beim Blick in die Zukunft sehen 82 Prozent der teilnehmenden Verbände einen zukünftigen Bedarf von mehr oder noch mehr Seminaren mit umweltrelevanten Themen. Der größte Teil der teilnehmenden Landesverbände ist, angestoßen durch die Corona-Lockdowns seitdem online unterwegs. Von den vier Landesverbänden, die bisher keine Online-Seminare durchgeführt haben, wollen zwei dies in Zukunft tun. Über 80 Prozent sehen einen zukünftigen Bedarf von mehr oder viel mehr Online-Veranstaltungen. In den Telefongesprächen wurde darüber hinaus deutlich, dass auch andere Online-Formate bereits erprobt oder angedacht werden. Im Rahmen von zusammenhängenden Lehrgängen bieten sich Mischformen aus Online- und Präsenzveranstaltungen an, die im Wechsel stattfinden. Gegenüber hybrid durchgeführten Seminaren gibt es aufgrund eines relativ hohen Aufwands Vorbehalte, die möglicherweise durch technische Weiterentwicklung und Routine abgebaut werden können. Synergieeffekte können sich durch die Inanspruchnahme von zentralen Online-Anbietern ergeben. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die BDG-Landesverbände in

ihren Bildungsaktivitäten den gesellschaftlichen Herausforderungen der letzten Jahre gestellt haben und dies auch zukünftig tun möchten. Es wäre durchaus angemessen, die Angebote im wissenschaftstheoretischen Kontext von Erwachsenen- und Weiterbildung als Beitrag zum lebenslangen Lernen wahrzunehmen und stärker zu berücksichtigen.

Betreut von Dr. Maria Gerster Bentaya und Dr. Olga Koroed

Geprüft durch Prof. Dr. Andrea Knierim